

Gegen das Vergessen

Orte des NS-Terrors und Widerstands im Saarland | Regionalgeschichtliche Publikationsreihe der Aktion 3. Welt Saar e.V.



Wann vergeht die Vergangenheit? Wieso kann es keinen ‚Schlusstrich‘ geben? Die Publikationen gehen diesen Fragen nach. Sie benennen Täter und Opfer, Mitläufer und Verweigerer. Die wenigen Verweigerer waren aus der „Volksgemeinschaft“ Ausgestoßene und Verfolgte, die als „Verbrecher“ und „Volkschädlinge“ denunziert, öffentlich an den Pranger gestellt, gequält, gefoltert und ermordet wurden. Dargestellt werden exemplarische Orte des nationalsozialistischen Terrors und des Widerstandes in den Landkreisen. Diese sollen als Lernorte für Geschichte erfahrbar werden. Darüber hinaus machen die Materialien Handlungsvorschläge zum Umgang mit der „zweiten Geschichte des Nationalsozialismus“ heute, also der Geschichte der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit im Nachkriegsdeutschland.

Erinnerung soll wahrnehmbar im öffentlichen Raum und im Internet, quasi in der Mitte der Gesellschaft, stattfinden und darf sich nicht vor unbequemen Fragen drücken. Die Autoren widersprechen zwei Annahmen der NS-Erinnerungsarbeit: dass diese sich vor allem an junge Menschen zu richten habe und dass sie dem Gedenken an die toten Juden dienen müsse. Dies sehen sie nicht als falsch an, aber als unvollständig: Die Erinnerung an den NS gehe alle Altersgruppen der Gesellschaft etwas an. Zudem solle sie die Brücke schlagen zu den lebenden Juden und Jüdinnen, die auch heute Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt sind. Die Aktion 3. Welt Saar engagiert sich daher gegen jede Art von Antisemitismus und setzt sich für ein positives Verhältnis zum Staat Israel ein.

Die in den Publikationen zusammengetragenen Orte des NS-Terrors und Widerstandes stellen naturgemäß nur eine unvollständige Auswahl dar. Sie umfassen besonders markante Beispiele.

So wird in der Broschüre zum Kreis Merzig-Wadern unter anderem der Widerstand katholischer Priester gegen die Nazis gewürdigt, von denen einige ihre Gegnerschaft mit dem Leben bezahlen mussten. Einer von ihnen war der Kaplan Peter Schlicker, der an den Folgen der KZ-Haft starb. In der Publikation zum Kreis Saarlouis widmet sich ein Kapitel dem Sozialdemokraten und letzten Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) an der Saar, Fritz Dobisch. 1941 wurde er im KZ Buchenwald ermordet. In seinem Wohnort Bous und in Saarbrücken ist jeweils eine Straße nach ihm benannt, in der Saarbrücker Fritz-Dobisch-Straße hat der DGB Saar seinen Sitz.

Einen kritischen Blick auf die NS-Vergangenheit des ehemaligen saarländischen CDU-Ministerpräsidenten Franz-Josef Röder werfen sowohl die Broschüre zum Kreis St. Wendel als auch die zu Merzig. Regierungschef war er von 1959 bis 1979, seine früheren politischen Aktivitäten in der NS-Zeit wurden lange ignoriert und sind bis heute wenig bekannt. Hier ist noch einiges an historischer Forschungsarbeit zu leisten, weshalb die Verfasser eine Aufarbeitung im Rahmen einer Historikerkommission vorschlagen.

Ein drastisches Beispiel dafür, wie traditionelle Veranstaltungen antisemitisch gewendet wurden, wird in der Veröffentlichung zum Saarpfalz-Kreis dokumentiert: Der Festzug anlässlich des Homburger Heimatfestes 1937 war an Bösartigkeit nicht zu überbieten. 12 namhafte Homburger Bürger hüllten sich in „jüdische“ Kleidung, trugen Bärte, Schläfenlocken und Hüte und verspotteten dabei in übelster Weise den erzwungenen Auszug der Juden. Sie zogen an Häusern vorbei, in denen jüdische Mitbürger wohnten. Die erhaltenen Fotos, die in der Broschüre teilweise abge-

druckt sind, zeigen das perfide Geschehen überdeutlich.

In den vier Publikationen werden zahlreiche weitere Menschen und Ereignisse in Text und Bild dargestellt, darunter Porträts von Widerstandskämpfern und Nazigegnern ganz verschiedener religiöser, weltanschaulicher und politischer Herkunft, die auf unterschiedliche Weise Sand ins Getriebe der Vernichtungsmaschinerie streuten, oft mit für sie tödlichen Konsequenzen.

Damit das Gelernte kein folgenloses Wissen bleibt, schließen die Broschüren jeweils mit konkreten Handlungsempfehlungen. Dazu gehört es, Nazigegner und -gegnerinnen zu ehren, indem öffentliche Plätze und Gebäude nach ihnen benannt werden. Die Erinnerung soll wahrnehmbar im öffentlichen Raum stattfinden, was eine einheitliche Beschilderung der Orte des Erinnerns erfordert, unter Einbeziehung der Orte der Arbeits- und Zwangsarbeiterlager. Das einst vielfältige und vitale jüdische Leben in Erinnerung zu rufen und die baulichen Überbleibsel dieses Lebens zu erhalten und zu kennzeichnen, ist eine zentrale Aufgabe.

Indem die Publikationen einen knappen, aber illustrativen Einblick in die NS-Regionalgeschichte geben, richten sie sich bewusst auch an historische Laien und an Menschen, die wenig Zeit zum Lesen haben. Für diejenigen, die sich näher mit dem Thema befassen möchten, findet sich in jeder Broschüre ein ausführliches Literaturverzeichnis. ■

(red.)

Informationen

Alle vier Bände können, auch in größerer Anzahl, kostenlos bestellt werden bei der Aktion 3. Welt Saar e.V., mail@a3wsaar.de, www.a3wsaar.de, 06872 / 9930-56. Sie eignen sich zur Auslage bei Veranstaltungen oder sonst an öffentlichen Stellen und sind in der schulischen wie außerschulischen Bildungsarbeit einsetzbar. Sie können außerdem als PDF heruntergeladen werden: <https://a3wsaar.de/texte-vortraege/broschueren>.